



„Interschutz 2015“: Löschvorführung auf dem Freigelände.

Internationale Leitmesse

Rund 1.500 Unternehmen aus 51 Staaten präsentierten auf der „Interschutz“ vom 8. bis 13. Juni 2015 in Hannover Produkte und Dienstleistungen.

Die „Interschutz“ in Hannover findet alle fünf Jahre statt und ist die internationale Leitmesse für die Bereiche Rettung, Brandschutz, Katastrophenschutz und Sicherheit. Viele große Unternehmen nehmen die „Interschutz“ zum Anlass, innovative Produkte vorzustellen.

Brandschutz. *Minimax*, ein Spezialist der Rettungs- und Sicherheitsbranche, präsentierte die neue Brandmelder- und Löschstuerzentrale *SOLID SDE*. Dieses System ist für die Funktionsüberwachung und Steuerung von Funkenlöschanlagen in pneumatischen Absaug- und Förderanlagen sowie Fall-

schächten vorkonfiguriert. Innerhalb von Millisekunden wertet die Zentrale Signale von Funken- und schnellen Flammenmeldern aus und steuert die Löschauslösung der Funkenlöschanlage. Sie kann auch Signale zum automatischen Abschalten an Maschinen senden.

Unter den Neuheiten befand sich die *AWO1* von *Vulkan*, ein vollautomatisches Gerät zur staubreduzierten und schnellen Befüllung von Handfeuerlöschern bis zu zwölf Kilogramm Inhalt. Die Pulvermenge wird dabei mit Hilfe eines Vakuums in den Behälter dosiert. Eine digitale Wiegeeinrichtung kontrolliert ständig den Abfüllvorgang.

Feuerwehrausrüstung.

Unter den auf dem Freigelände gezeigten Tanklöschfahrzeugen befand sich die neueste Generation des Flughafenlöschfahrzeugs *Panther* der österreichischen Firma *Rosenbauer*. Zur Ausstattung des Panthers gehören unter anderem eine Reifendrucküberwachung, eine elektronische Rollstabilitätsregelung (*Roll Stability Control*), ein Radarsystem (*Anti Collision Guard*) zur Kollisionswarnung und ein Birdview-System, mit dem das Umfeld des Fahrzeuges aus der Vogelperspektive gezeigt wird.

Die Firma *MAN* präsentierte ein Löschfahrzeug mit einem Gewicht von 7,49 Tonnen. Dieses Fahrzeug

können auch Inhaber des früheren deutschen Führerscheins der Klasse 3 sowie des in einigen deutschen Bundesländern eingeführten Feuerwehrführerscheins fahren, *Tyco*, Marktführer auf dem Gebiet des Brandschutzes und der Brandbekämpfung, präsentierte den Zettler Truck mit neuen Produkten. Ein Kleinlöschfahrzeug mit hoher Löschkraft ist der Quad von *Aquadraulic*. Ein innovativer All-in-one-Spritzkopf optimiert die Löschwirkung.

Der weiterentwickelte *Dönges*-Feuerwehr-Scheinwerfercontainer ist mit zwei hochwertigen LED-Flutlichtstrahlern ausgestattet. Diese sind mit einer Leistung von



Quadcopter: Drohnen werden leichter und leistungsfähiger.

je 50 Watt in der Lage, die Lichtmenge eines 1.000 Watt-Halogen-Strahlers zu erzeugen. Die beiden Flutlichtstrahler, die über kurze Anschlusskabel direkt am Container mit Strom versorgt werden, erlauben große Bewegungsfreiheit und können frei gedreht und geneigt werden. Zudem lässt sich der Container auf jedem Stativ mit DIN-Zapfen befestigen.

Die Löschkugel von *Icnos* ergänzt den Düsen-schlauch und ist für schnelles und effektives Löschen geeignet, insbesondere in großen Räumen oder Hallen. Es entsteht ein dichter pilzförmiger Wasserschleier, der zugleich löscht und abschirmt. Der obere Teil der Löschkugel bietet Platz für 45 austauschbare Düsen und ist auf einem stabilen Dreibein gelagert.

Die weltweit erste Waldbrand-Simulationsanlage der *Kidde Fire Trainers GmbH* ist ein Simulationssystem, das ein Üben unter möglichst realistischen Bedingungen ermöglicht. Der *Fire Trainer* besteht aus einer Kombination von 24 Baumattrappen und zwölf Flächen- bzw. Buschbränden, alle ausgestattet mit fortschrittlicher Brandsimulationstechnik. Die zwölf Flächenbrände bestehen wiederum aus zwei großen stationären Bränden, jeder mit einer Brandfläche von 120 Quadratmetern, so-

wie zehn kleineren, transportablen Flächenbränden mit Brandflächen bis zu zehn Quadratmetern Größe. Zu den Bränden, die mit dieser Anlage simuliert werden können, gehört das gefürchtete „Crowning“: Die Spitzen der Bäume fangen Feuer und der Brand breitet sich schneller aus als am Boden.

Drohnen und Roboter.

Mehrere Firmen präsentierten ferngesteuerte Flugkörper (Drohnen), die auch bei der Feuerwehr und anderen Einsatzorganisationen verwendet werden können. Nur vier Kilogramm wiegt beispielsweise eine Drohne von *Nexter Robotics*, die mit Wärmebildkameras oder Messgeräten ausgestattet werden können. Mit Mikrofonen ausgestattete Drohnen können unter anderem zur Kommunikation mit Verunglückten an schwer erreichbaren Stellen dienen.

„Luftgebundene Roboter helfen, schneller und effektiver einen Gesamtüberblick über die aktuelle Lage zu gewinnen“, sagt *Dortmunds* Feuerwehrchef und Vorsitzender der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb), *Dirk Aschenbrenner*. „Je schneller und detaillierter ein solches Bild zur Verfügung steht, um so schneller ist eine Lagebeurteilung möglich“, betont *Aschenbrenner*. Mit Drohnen



Steuerungsgert für eine Drohne.

könne beispielsweise auch radioaktive Strahlung erfasst werden. Ein von den Firmen *Gimaex*, *Scorpe* und *Grumman* gemeinsam entwickelter Roboter versprüht Wassernebel zur Brandbekämpfung.

Wärmebildgeräte. Die Firma *argus* (www.argusNF-PA.com), die vor über 30 Jahren die weltweit erste Wärmebildkamera für Feuerwehrleute entwickelt hatte, zeigte die neue Generation ihrer *Mi-TIC*-Wärmebildkameras. Hardware und Software wurden verbessert. Die *Mi-TIC Edge* ist mit 750 Gramm Gewicht die leichteste Wärmebildkamera für den Feuerwehreinsatz. Die Kamera kann mit einem Clip an der Schutzkleidung bzw. Brandschutzausrüstung befestigt werden. Die *Mi-TIC Storm* ist die fortschrittlichste Wärmebildkamera für Feuerwehrleute. Die Kamera hat ein 3.5-Zoll-Display, wiegt 800 Gramm und ist mit einem Laserpointer ausgestattet. Die Wärmebildkamera verfügt über eine Temperaturanzeige nach dem höchsten Branchenstandard,

für einen Messbereich bis zu 1.100° C, sowie über innovative Softwarefunktionen, die eine detailreiche Ansicht des Brandortes bereitstellen.

Kommunikation. *Motorola* zeigte seine neuen *TETRA-ATEX-MTP8000Ex*-Handfunkgeräte für den Einsatz in explosionsgefährdeten Umgebungen. Sie bieten laut Hersteller „die beste Sendeleistung, Empfängerempfindlichkeit, Audioqualität und Konnektivität“ in ihrem Segment.

Persönliche Schutzausrüstung. *Viking* stellte einen neuen Schutzanzug vor, mit dem Feuerwehrleute besser gegen gesundheitsgefährdende Kontamination abgeschirmt werden können.

Die *Strahlenschutz-Entwicklungs- und Ausrüstungs-Gesellschaft (S.E.A.)* aus *Dülmen* stellte ein mobiles Messsystem zur Berechnung der Schilddrüsendosis vor. Kommt es etwa nach einem Störfall zur Freisetzung radioaktiver Stoffe, kann nach der Kontaminationskontrolle und einer eventuell erforderlichen Dekontamination das Dosisleistungsmessgerät *SCINTO-Thyroid* eine Bestimmung der Schilddrüsendosis durchgeführt werden.

Die Firma *Seiz* demonstrierte mit Wissenschaftlern des *Hohenstein-Instituts*, wie Hände mit der 3-D-Scanner-



Hitzeschutzanzug.



Vorführung auf dem Freigelände: Retten aus einem Auto.

Technologie so genau vermessen werden können, dass individualisierte Schutzhandschuhe für Feuerwehr- und Rettungskräfte möglich wird.

Die *IDE Compressors GmbH* hat System entwickelt, das Einsatzkräften auch unter schwierigsten Bedingungen gute und reine Atemluft ermöglicht. Kompressoren werden mit der integrierten Atemluftqualitätsüberwachung *Airsave Premium* ausgestattet. Das weltweit einzige in den Kompressor integrierte System misst den CO-, CO₂- und O₂-Gehalt der Atemluft und überwacht permanent deren Feuchtigkeit, Temperatur und Taupunkt.

Katastrophenschutz. Für das schnelle Abfüllen von Sandsäcken bei einem drohenden Hochwasser hat die *BLYSS Transporttechnik GmbH* eine Maschine entwickelt, die Sandsäcke schnell und automatisch befüllt, so dass die gesamte Manpower zur Verteilung der Sandsäcke eingesetzt werden kann.

Rettungs- und Bergegeräte. Für die Rettung von Hunden, Pferden und anderen Tieren aus dem Wasser hat die Firma *Lehmar* ein Teleskop-Rettungsgerät entwickelt. Das Unterwasser-Rettungs- und Bergungssystem besteht aus Stangen und verschiedenen Arbeitsköpfen,

um Tiere sicher unter und über Wasser zu manövrieren und aus einer Tiefe von bis zu sechs Metern an die Wasseroberfläche zu führen. Zudem lässt sich aus sicherer Entfernung dem Tier eine Rettungsschlinge im Wasser oder Eis anlegen.

Der *ArtLIFT ELC*, entwickelt von der *Actual Innomotive Inc.*, ist ein mobiler Gewichtheber. Er kann dort eingesetzt werden, wo herkömmliche Systeme zum Be- und Entladen von Gütern bis 200 Kilogramm zu schwer wären oder zu viel Platz in Anspruch nähmen.

Forschungsprojekte. *Vomatec International* demonstrierte das Projekt *RESCUER*, das Leitstellen und Einsatzkräfte im Katastrophenfall durch Crowdsourcing unterstützen soll. Bei einer Katastrophe können Betroffene mit einem Mobilgerät über eine spezielle Software direkt mit dem Notfallmanagement kommunizieren. Dem Krisenstab stehen damit wichtige Informationen aus



Quad: Klein und wendig.



„Panther“ von Rosenbauer: Einsatz auf Flughäfen.

erster Hand in Echtzeit zur Verfügung. Durch diese Crowdsourcing-Lösung können Organisationen die Lage präziser, zeitnaher und nahezu vollständig einschätzen. Alle von Rettungsdiensten und Freiwilligen eingegangenen Mitteilungen und Daten werden automatisch analysiert, gefiltert, gewichtet und durch frei verfügbare Informationen ergänzt, beispielsweise Begriffslisten und Kartendaten. Eine neue, autarke Kommunikationsinfrastruktur hält den Informationsfluss aufrecht, wenn herkömmliche Kommunikationswege ausfallen sollten.

accu.rate präsentierte eine Lösung, die es erlaubt, bereits in der Planungsphase unterschiedliche Szenarien bis hin zur Notfall-evakuierung wissenschaftlich zu evaluieren. Dazu werden die Auswirkungen unterschiedlicher Planungsmodelle mithilfe von computergestützten Simulationen anschaulich visualisiert und somit kritische Elemente möglichst im Vorfeld identifiziert. Durch die grafisch aufbereiteten Vergleiche unterschiedlicher Konzepte wird die Argumentation für bestimmte Vorgehensweisen für alle Projektbeteiligten nachvollziehbarer. Die als Diagramme, Tabellen, Bilder und Videos visualisierten Berechnungen liefern dazu objektive Bewertungskriterien und helfen

dadurch, die Sicherheit von öffentlichen Gebäuden, Infrastruktur-Bauwerken oder Veranstaltungen zu erhöhen.

Konferenzen, Branchentreffs und „Blaulichtmeile“.

Im Rahmen der „Interschutz“-Messe wurde die Konferenzmesse „CRI!SE“ abgehalten. Die Vorträge befassten sich mit neuen Konzepten zum Schutz kritischer Infrastruktur. Insgesamt gab es während der Messe rund 50 Konferenzen, darunter das Forum *Rettung & Katastrophenschutz* und das Notfall-symposium. Dazu kamen Branchentreffs und erstmals Partnerlandtage.

In einem Wettbewerb, bei dem es um Kraft, Koordination und Kondition ging, wurde der „härteste Feuerwehrmann der Welt“ ermittelt. Sieger wurde Lukas Novak aus Tschechien vor Alexander Meyer (Deutschland) und Pavel Kubin (Tschechien). Außerdem wurde die deutsche Meisterschaft der Höhenretter abgehalten. Zwei Tage vor Beginn der Messe gab es in der Georgstraße in Hannover eine „Blaulichtmeile“, eine Schau mit Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr und Rettungs- und Hilfsorganisationen. Unter den 157.000 Besuchern befand sich Frankreichs Innenminister Bernard Cazeneuve.

www.interschutz.de